

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Übernahme des Feldmarschall-Leutnants Viktor Klobučar auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen vom 2. Juli 1904

betreffend das Verbot des Hausierhandels im Kurbezirke Beldes.

Auf Grund des § 10 des kaiserlichen Patentgesetzes vom 4. September 1852, R. G. Bl. Nr. 252, und des § 5 der Vollzugsvorschrift zu demselben wird der Hausierhandel im Kurbezirke Beldes (im politischen Bezirke Radmannsdorf) während der Dauer der alljährlichen Kuraison, d. i. vom 1. Mai bis einschließlich 30. September jedes Jahres, untersagt.

Dieses Verbot findet auf die Angehörigen der im § 17 des Hausierpatentes und in den betreffenden Nachtragsverordnungen angeführten, bezüglich des Hausierhandels begünstigten Gegenden keine Anwendung.

Durch dieses Verbot wird auch die im § 60, Absatz 2, der Gewerbe-Ordnung erwähnte Teilnahme der dort bezeichneten, dem täglichen Verbrauch dienenden Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft von Haus zu Haus oder auf der Straße nicht berührt.

Koerber m. p.

Böhm m. p.

Call m. p.

Den 10. August 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. August 1904 (Nr. 182) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 1968 und 1969 „Il Sole“ vom 3. und 4. August 1904.
Nr. 63 „Obrana Zemědělců“ vom 5. August 1904.
Beilage I der Nummer 64 „Mladoboleslavské Listy“ vom 6. August 1904.

Nr. 174 und 175 „Ostravský denník“ vom 2. und 3. August 1904.

Nr. 161 „Dito“ vom 2. August 1904.

Feuilleton.

Kinder auf Reisen.

Von A. Rolfs.

„Nehmen Sie die Kinder mit?“

„Natürlich; man hätte ja schließlich mehr Beruhigung und Erholung von der Reise ohne sie. Aber man ist's ihnen doch schuldig. Man kann nicht früh genug dafür sorgen, daß die Anschauung der kleinen sich erweitert, der Sinn für Natur und Kunst geweckt wird. Dazu sind Ausflüge und Reisen doch das beste Mittel.“

Dieses Gespräch, dem ich im letzten Sommer zuhörte, veranlaßte mich, einige Erfahrungen auf diesem Gebiet hier zum besten zu geben. Vorher noch ein paar allgemeine Bemerkungen. Der bildende Einfluß der Reisen auf Kinder wird weit überschätzt. Im Durchschnitt sind jüngere Kinder noch gar nicht fähig, das Gesehene zu erfassen. Es gehört unbedingt erst eine gewisse Reife dazu, es nutzbringend in sich aufnehmen zu können. Je nach der raschen oder langsameren Entwicklung unserer Kinder ist das eine naturgemäß früher, das andere später dazu in stande. Erzwingen läßt sich in diesem Punkte überhaupt nichts. Man tut den Kindern nichts Gutes an, wenn man sie zu früh

Nr. 212 „Kurjer lwowski“ vom 1. August 1904.
Die durch Zyklostyl vervielfältigte und in Jasło verbreitete Schrift: „Do młodzieży polskiej — promienisci“ nach §§ 66 und 302 St. G.

Nichtamtlicher Teil.

Die Jahrhundertfeier des Kaisertums Österreich.

Zum 10. August, an welchem vor hundert Jahren Kaiser Franz II. den Titel „Kaiser von Österreich“ annahm, brachte das „Fremdenblatt“ eine historische Betrachtung aus der Feder des Professors Dr. August Fournier, an deren Schlusse es heißt: Es war immer der Vorteil, welchen das Gesetz vom Jahre 1804 mit sich brachte, daß fortan die Staatsempfindung ein sichtbares Objekt vor sich fand, das sich über die Enge der Landesgrenzen weit hinausdehnte und der Großmachtstellung der Monarchie einen Namen gab. Jetzt mochte das alte römisch-deutsche Reich stürzen, wie es mußte, und Franz II. im Jahre 1806 die Krone Karls des Großen niederlegen, die Kaiserwürde blieb dennoch gewahrt und die Erbmacht der Habsburger konsolidierte sich nur noch mehr. Was bei Aspern und Leipzig über den größten Feldherrn der Jahrhunderte zu siegen wußte, war die Wehrkraft des neuen Österreich, was sich nach den Freiheitskriegen unter den europäischen Mächten eine führende Rolle eroberte, war der neue Kaiserstaat, und was an die Spitze des deutschen Bundes treten und selbst erschüttert durch heftige Revolutionen, mit dem Nimbus seiner Kaisergewalt noch in Olmütz Preußen zur Nachgiebigkeit zwingen konnte, war das im Jahre 1804 unter neuer Fahne gesammelte Österreich. Es war doch mehr gewesen als nur ein neuer Name für Vorhandenes, eine neue Etikette für bereits Bestehendes — aus Etikette; es war gewesen wie das Zusammenraffen auseinandergelegener Kräfte in einer martigen Faust.

Das „Neue Wiener Journal“ weist darauf hin, daß dem Titel „Kaisertum Österreich“ kein realer Inhalt mehr entspreche, da es streng genommen kein Gebiet gebe, das staatsrechtlich die Bezeichnung Österreich führt; es gebe nur „die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“. Jene Hälfte des im Jahre 1804 begrifflich konstruierten Kaisertums Österreich, die jetzt mit einer Definition statt mit einem Namen bezeichnet wird,

zeitig den Anstrengungen und Aufregungen aussetzt, die Reisen und selbst schon größere Ausflüge mit sich bringen. Es ist sogar die Gefahr vorhanden, die Empfänglichkeit für später zu zerstören, da das Kind leicht blasirt wird und im reifen Alter nicht mehr die freudige Aufnahmefähigkeit besitzt. „Das hab' ich ja alles schon längst gesehen“, so meint es gelangweilt.

Welche Mutter hat es nicht schon empfunden, daß Kinder, die zu Hause zufrieden und vergnügt ihrer Arbeit und ihren Spielen nachgehen, auf Reisen mürrisch, launisch und unzufrieden sind? Selbst in der Sommerfrische fühlen sie sich häuer nicht so wohl, als man annehmen sollte. Sie entbehren ihre Spielgenossen, ihre gewohnte Umgebung, sobald der Reiz der Neuheit vorbei ist. Aber natürlich, die Sommerfrische ist ja für die Großstädter nun einmal unentbehrlich. Davon soll hier also nicht weiter die Rede sein. Nun zu den Erfahrungen, die ich mit Kindern auf Reisen und Ausflügen gemacht habe.

Ich hatte einmal Gelegenheit, zwei kleine Mädchen von sieben und fünf Jahren zu einer Wagenfahrt nach einer wundervoll gelegenen stolzen Burg mitzunehmen. Ich konnte kaum den Augenblick erwarten, wo die Kinder — nebenbei bemerkt, waren es sehr geweckte Kinder — die hohe Feste zuerst erblicken und in Ausrufe des Entzückens ausbrechen würden. Nichts von alledem! Unser

ist im Titel des Herrschers eigentlich unvertreten. Österreich nennt somit nicht einmal einen Namen sein eigen. „Ein aufstrebendes Staatswesen, ein blühendes Volk kann sich über solche Lücken des historischen Zerfalls erhaben fühlen. Mögen unsere Staatslenker dem Volke durch eine weise Regierung ermöglichen, im Staate zu leben, und es wird ohne einigenden Namen in der Einigkeit gemeinsamer Kulturinteressen ein starkes Band des Zusammenhaltes gewinnen.“

England.

In einer sehr abfälligen Besprechung der Politik Englands führt die „Deutsche Zeitung“ aus, daß die Engländer aus Tibet ebenso wenig kampflos herausgehen werden, wie aus Ägypten. Der Vizekönig von Indien, Lord Curzon, möchte am liebsten gleich alle zentralasiatischen Pläne zur Verwirklichung bringen. Dies gehe auch aus dem von der „Politischen Korrespondenz“ angekündigten Pläne der Entsendung einer kommerziellen Mission nach Persien hervor. Auch hier beginne England mit einer anscheinend harmlosen Mission, die sich schließlich als der Anfang eines neuen Eroberungszuges darstellt. Des weiteren führt das Blatt aus, das französisch-englische Marokko-Abkommen laufe nur darauf hinaus, daß die Franzosen die Arbeit verrichten sollen, welche die schwierigste ist, während die Engländer dann die Früchte einzuharben hoffen. Mit seinen fortgesetzten Angriffen auf die Regierung des Kongostaates bezwecke England nichts, als Grund zu einer Einmischung zu bekommen und sodann vom Kongostaat selbst Besitz zu ergreifen. Die Kongoregierung hat nun die Einsetzung einer Kommission beschlossen, die über die Verhältnisse der Eingeborenen eine Untersuchung anstellen soll, und läßt die Entsendung von Delegierten fremder Regierungen und philanthropischer Gesellschaften in diese Kommission zu. Möglich, daß dieser Schritt, der ein Entgegenkommen gegen Fremde zeigt, wie es wohl kaum jemals vorgekommen sein dürfte, den ersten englischen Annexionsversuch vereitelt; es wird sich aber dadurch nicht abhalten lassen, weitere Versuche zu machen.

Die „Reichswehr“ bemerkt zu den Mitteilungen über die Entsendung einer britischen Mission nach Persien: Die Engländer schmieden das Eisen,

Wagen fuhr um eine Krümmung der Straße und vor uns lag, vom Morgen Sonnenschein köstlich beleuchtet, das Schloß. „Seht, Kinder, da ist es!“ Sie guckten, aber nur ein gedehntes: „Soo“ wurde hörbar. Es klang sogar etwas enttäuscht. Im weiteren Verlaufe des Tages konnte ich beobachten, daß weder die großartige Architektur des Schloßhofes, noch das altweltliche Turmzimmer, noch die herrliche Rundschau einen besonderen Eindruck auf die kleinen machten. Sie wurden erst vergnügt, als sich am Nachmittag Bekannte aus der Umgegend zu uns fanden, die auch Kinder bei sich hatten. Ein Spiel mit Kastanien verkürzte der kleinen Gesellschaft nun die Zeit bis zur Heimfahrt. Kurz darauf nahm ich dieselben kleinen Mädchen zu einem Besuch in einem befreundeten Landhaus mit. Zu Hause wurden sie gefragt: Nun, wo hat's euch besser gefallen, auf dem Schloß oder im Pfarrhaus? „Im Pfarrhaus“, war die ohne Besinnen gegebene Antwort, und auf die weitere Frage nach dem „Warum?“ rief die Jüngere im Brustton der Überzeugung: „Da war doch die Ruh!“ Also, die Ruh, die hatte den tiefsten Eindruck gemacht. Und Ruhe waren den beiden nicht etwa etwas Neues, denn es waren Kleinstadtkinder. Aber im Kuhstall weilen zu dürfen, in nächster Nähe des Tieres, das hatte einen Eindruck gemacht, vor dem die stolze Burg mit allen ihren Reizen vollständig in den Hintergrund trat.

so lange es warm ist. Das Londoner Kabinett nütze Rußlands ostasiatische Verlegenheiten nicht nur im tibetanischen Hochlande, sondern auch in Persien zu einem kräftigen Vorstoß gegen den russischen Einfluß aus. Auch die Tibet-Expedition habe bekanntlich als friedliche Handelsmission ihren Marsch in das Land des Dalai-Lama angetreten.

Politische Uebersicht.

Saibach, 11. August.

Zur Aktion des Bollzugsausschusses der deutschen Parteien schreibt die „Politik“, der Bollzugs-Ausschuß verlange eine förmliche Abdikation seitens des Herrn Ministerpräsidenten. Die Deutschen forderten vom Kabinettschef, daß er den Nichtdeutschen den Krieg erkläre und alle ihre kulturellen und wirtschaftlichen Forderungen zurückstelle. Auf Grund solcher Maximen hätten auch die deutschen Abgeordneten um wahrer Kleinigkeiten willen aus ihrer Mitte hervorgegangene oder befreundete Regierungen gestürzt. Dr. von Koerber sei glücklicher, da er den § 14 besitze und „seine“ Parteien den Fährlichkeiten einer Abstimmung nicht aussetzen brauche. Der § 14 werde ihm die schlesischen Parallelklassen bereitwillig votieren. — Der „Dnawsky Tydenit“ sagt, wenn es der Herr Ministerpräsident mit den Czechen aufrichtig meine, so müßte er selbständige slavische Lehrer-Bildungsanstalten in Schlesien errichten, da sich diesbezüglich die Wünsche der Czechen und der Deutschen begegnen und der Kabinettschef oft zugesagt habe, dasjenige auszuführen, worüber sich die Nationalitäten einigen würden. Slavische Parallelklassen mit deutschem Geiste seien unmöglich, weil die Czechen schon dafür sorgen würden, daß sie ohne Schüler blieben.

Eine Mitteilung aus St. Petersburg bezeichnet die Annahme, daß die Berufung des Justizministers Murawjew an die Spitze des Ministeriums des Innern als feststehende Tatsache betrachtet werden könne, als verfrüht. Es sei keineswegs schon gewiß, daß die Entscheidung in diesem Sinne fallen werde. In manchen Kreisen, die üblicherweise an maßgebender Stelle bestehenden Dispositionen gewöhnlich gut unterrichtet sind, glaubt man die Auserkennung des Generalgouverneurs von Kiew, Grafen Ignatjew, für die Nachfolge Plehwers für wahrscheinlicher halten zu dürfen. Die Kandidatur des Präsidenten des Ministerkomitees, Herrn Witte, die im Auslande vielfach erörtert wurde, ist, wie es heißt, überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden.

Die Stichwahlen für die französischen Generalräte haben, wie bereits gemeldet, einen neuerlichen Erfolg der ministeriellen Republikaner ergeben. Zu den bemerkenswerten Einzelheiten gehören die Niederlagen Cavaignacs und Royer Ballus. Cavaignac war früher Präsident des Generalrates des Sarthe-Departements und fiel nun durch. Man glaubt, daß er bei den nächsten Kammervahlen auch das Abgeordnetenmandat verlieren wird, das er seit 22 Jahren besitzt. Royer-Ballu hat gleichfalls wenig Aussicht, Abgeordneter zu bleiben. Überhaupt verlieren die

Mit dem älteren der beiden Mädchen wollte ich einige Jahre später in einem Forsthaus auf dem Thüringer Walde. „Heute Nachmittag gehen wir in den Lauchgrund“, hieß es eines Morgens und mein Pflögetöchterchen freute sich nach Kinderart sehr darauf, mitgenommen zu werden. Als wir schon mitten in dem herrlichen Grund waren und uns voll Entzücken seiner Reize erfreuten, fragte das Kind etwas unzufrieden: „Kommen wir denn noch nicht in den Lauchgrund?“ Und auf die Antwort, daß wir ja bereits mitten drin seien, meinte es, sehr wenig erbaut: „Ach, weiter ist's nichts?“ „Das sind ja nur Bäume und 'n Bach!“ Das selbe Kind war zu Hause glücklich, wenn es im Walde Hüttchen aus Moos, Rinde und grünen Zweigen bauen konnte, wenn es Beeren zu sammeln gab. Das bloße Durchwandern der Waldesherrlichkeit befriedigte es nicht, weil eben der Sinn für die Erhabenheit der Natur noch schlummerte. Heute ist aus dem Kind ein junges Mädchen geworden, das sich mit außerordentlichem Genuß und feinstem Verständnis an der Natur erfreut.

Noch ein Beispiel: Ich hatte mich einer Schulparkie angeschlossen und saß mit einem Lehrer und mit einer Anzahl 10- bis 13-jähriger Mädchen auf einem Kremsler zusammen. Die Fahrt ging durch liebliche Täler und Felder, die Kinder schienen wenig davon zu bemerken, resp. darauf zu achten. Eines der Mädchen hatte eine Schachtel voll Maikäfer mitgebracht. Damit spielten die „höheren Töchter“ sehr vergnügt „Familie“. Maikäfer-Bä-

antiministeriellen Republikaner vielfach die Sympathien ihrer Wähler. Man versteht ihre Haltung nicht. Für den Durchschnittswähler ist es nicht recht begreiflich, daß der Republik durch Angriffe auf das Kabinett Combes oder gar durch dessen Sturz genützt werden soll.

Die englische Admiralität forderte von den Schiffswerften am Clyde Offerten für zwei Schlachtschiffe ein, welche bezüglich Armierung und Panzerung alles übertreffen sollten, was in der Schiffskonstruktion bisher erreicht wurde. Die Linienchiffe sollen 16.500 Tonnen Inhalt und eine große Geschwindigkeit haben. Die Offerten sollen bis zum 20. September eingereicht werden.

Die „Österr. Volkszeitung“ bespricht die durch die neuesten Gewalttaten der Kurden wieder aufgewordene armenische Frage. Das Blatt führt aus, daß die Armenier neustens, zumal durch die amerikanische Propaganda, zwischen zwei Mühlensteine geraten seien, zwischen das autoritäre Rußland und das Sultanat mit seiner kurdischen Hamidié-Kavallerie, und dadurch seien sie anscheinend rettungslos verloren, „ein dem Tode geweihtes Volk“. Keine Diplomatenfeder aber rühre sich, um die kleinasiatische und die Dardanellenfrage aufzurollen, ohne welche jede armenische Reform undenkbar ist. Zar und Sultan wollten den Untergang jener revolutionären Nation und die unheilvolle Politik der armenischen Intelligenz habe die ohnehin zersprengten Volksstämme ihren Helfern ans Messer geliefert. Der gänzliche Untergang der Armenier als Nation sei nur eine Frage von Jahrzehnten.

In Petersburg rechnet man mit der Unterwerfung des Dalai-Lama unter die Forderungen Englands. Man glaubt, der Dalai-Lama werde in die Entsendung eines englischen Residenten willigen und ständige Beziehungen mit England pflegen, so daß Tibet im Laufe der Zeit ein Vasallenstaat Englands würde.

Tagesneuigkeiten.

(Die anonyme Ohrfeige.) Der Anzeigenteil der „Posener Zeitung“ vom 5. d. enthält folgende komische Anzeige: „Erkannt! Der Herr, der mir Dienstag abends auf dem Wilhelmsplatze, als ich in den Anlagen mit meiner Braut ging, eine Ohrfeige gegeben hat, ist von mir erkannt. Wenn er sich bis Samstag abends nicht bei mir einfindet und sich entschuldigt, so werde ich die Sache der Polizei übergeben. Meine Adresse ist ihm bekannt und meine Braut kennt ihn auch, denn er hat sie früher mit Anträgen belästigt und einen Storb bekommen. Deshalb hat er mir auch die Ohrfeige gegeben. Er ist erkannt! W. L., Schneidergeselle.“

(Mann und Frau beim Schreiben.) Der Mann ist ein Geschöpf von eisernen Gewohnheiten, die Frau paßt sich den Umständen an. Wenn ein Mann schreibt, müssen Feder, Tinte und Papier genau „so oder so“ sein, und die Familie wird in den Bann des Stillschweigens getan. Die Frau dagegen spitzt den Bleistift mit der Schere, legt irgendein Stück Papier auf ein altes Buch, schaut mit dem Stuhle und bringt unter periodischem Saugen am

ter, Maikäfer-Mütter und Babys gab's da, und helles Gelächter und Geschwätz begleitete das sinnige Spiel. Nach einiger Zeit machte der Lehrer aufmerksam auf eine Ruine, die in Sicht kam. „Seht, Ihr Mädchen, wie schön! Das ist die alte Schauenburg.“ Züchtig schauten die Kinder hinüber nach dem grauen Gemäuer, das, zwischen hellem Maiengrün, ein landschaftlich wundervolles Bild gewährte. Dann aber wandten sie ihre Aufmerksamkeit wieder ganz dem Spiele mit den Maikäfern zu. Der Lehrer warf mir einen Blick zu, der sagte: „Wozu unternimmt man eigentlich solche Ausflüge? Mit Maikäfern spielen, das Vergnügen hätten die Mädels auch zu Hause haben können.“ An Ort und Stelle angelangt, inmitten geradezu überwältigender Naturschönheit, gab es für die Kinder kein größeres Interesse als einen Automaten in Gestalt einer Henne, die nach Einwurf eines Zehnpfennigstückes ein blechernes, mit Bonbons gefülltes Ei legte. Um diesen Automaten scharrten sich später ebenso beeifert jüngere Schüler eines benachbarten Gymnasiums, die eine Stunde nach uns anlangten! Der langen Rede kurzer Sinn also: Man glaube nicht, Kindern etwas besonders Gutes anzutun, wenn man sie auf Reisen mitnimmt, ohne Notwendigkeit. Eine Ruhe ist dem Kinde (immer ist hier der Durchschnitt gemeint) mehr als ein stolzes Bergschloß, eine Schachtel voll Maikäfer geht ihm über das herrlichste Landschaftsbild. Solche Lehren sollten wir Erwachsenen wohl beachten und unsere Schlüsse daraus ziehen.

Galter ihre Gedanken zu Papier. Es stört sie weiter nicht, daß die Kinder laut das Einmaleins herjagen und daß sie ab und zu um Herausgabe von Wirtschaftssachen angegangen wird. Er schilt und jant, wenn die Tinte dick und das Löschblatt nicht zur Hand ist. Sie bläst die Tinte trocken, schwingt das Papier in der Luft oder hält es an die brennende Lampe, bis es braun anläuft, und frakt mit Gleichmut so viel Tinte zusammen, daß die Epistel zu Ende geführt werden kann. Der Mann steckt einen Brief ohne Bedenken in den Briefkasten. Die Frau sieht noch einmal Adresse und Verschuß nach. Der Brief des Mannes endet mit der Unterschrift, der einer Frau mit dem Postskriptum.

(Die bösen Trusts.) Ein New Yorker Negerprediger äußerte sich kürzlich über die vulkanischen Störungen und die Trusts folgendermaßen: „Als Gott die Welt erschuf, da machte er auch das Erdöl zum Einsetzen der Erdschale. Nun haben aber die geldgierigen Menschen, besonders Rockefeller und seine Standard Oil Company, der Erde so viel Petroleum entzogen, daß nicht mehr genug Schmieröl auf ihr vorhanden ist. Die Erdschale hat sich deshalb heiß gelassen. Dadurch kam eine Störung in der Drehung der Erde, und so sind die letzten vulkanischen Störungen durch die Trusts verursacht worden.“

(Eigenartige Erwerbsquellen.) Aus Paris wird geschrieben: Auf den äußeren Boulevard ließ sich in den letzten Wochen ein Mann sehen, der die in den Cafés sitzenden Menschen damit belustigte, daß er seinem Begleiter Radeln in die Nase steckte, bis diese über und über befeuchtet war. Die Zuschauer amüsierten sich königlich darüber und gaben dem Vagabunden für diesen Scherz, den er wiederholen mußte, eine reichliche Spende. Die Leute wurden bei einer Vorstellung ergriffen und eingesperrt.

(Über die Tragikomödie eines Stationsvorstehers) wird aus Sylt geschrieben: „Die Hitze war unerträglich, die See so einladend und der nächste Zug noch fern. Wie wär's, wenn ich schnell ein Bad nehmen würde?“ dachte der Vorsteher der kleinen, zur Zeit sehr frequentierten Haltestelle am Nordseestrande und stieg in die kühlen Fluten. Doch da erscheint eine Dame auf der Düne. Mit ein paar Sprüngen eilt der Stationsvorsteher im Adresskostüm zu der Badekabine, aber — Entsetzen! — sie ist verschlossen. Und zu allem erkennt der Beamte noch in der Dame die Gattin seines Vorgesetzten! Bald nun? — Da naht von der anderen Seite als retter der Engel das kleine Töchterchen seines Vorgesetzten. Schnell wird es gebeten, vom Vater ein Beinkleid zu leihen, und schnell führt es die Bitte aus. Es ist aber auch die allerhöchste Zeit, denn soeben wird der fällige Zug gemeldet. Der Stationsvorsteher schwingt sich in die Büchsen, aber er ist zu eifrig und — der Hofenboden plagt. Erst ist unser Freund sprachlos, dann jedoch gedenkt er seiner Pflicht und eilt, ingrimische Flüche ausstößend, auf seinen Posten, um nur mit einem zerrissenen Beinkleide und einer roten Wutgebeißte — den Zug abzunehmen. Zuerst waren Zugpersonal und Fahrgäste sprachlos, als sich dann aber des Rätsels Lösung fand, erfüllte homerisches Gelächter die Station, deren Vorsteher seitdem der Held des Tages auf der Nordseeinsel ist.“

Wilde Wogen.

Roman von Gwald August König.

(124. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wir werden Rechenschaft verlangen für diesen Schimpf“, sagte er mit den Zähnen knirschend, als er mit dem Hute in der Hand wieder hinter dem Büfett hervortrat. „Sie wagen es nicht noch einmal, Herr Kommissär, einen achtbaren Bürger in dieser Weise zu behandeln. Ich mache Sie auch verantwortlich für alles, was während meiner Abwesenheit hier geschieht, dieses Frauenzimmer ist von mir entlassen.“

„Das geht mich nichts an“, fiel der Kommissär ihm ins Wort, während er ihn zur Tür hinaus schob, „ich vollziehe hier nur den Befehl, den ich erhalten habe, mit Leuten euren Schlages mach man kurzen Prozeß.“

„Wir werden in einer Stunde wieder hier sein, dann wollen wir mit dem Frauenzimmer abrechnen“, beruhigte Strid seinen Genossen.

Die beiden stiegen nun in den Wagen, in dem die Polizeibeamten bereits saßen.

Der Kommissär schloß die Tür und ging in die Wirtschaft zurück.

Im ersten Augenblick fühlte sich Steintal durch beunruhigt, dann aber sagte er sich, der Beamte tue es, um darüber zu wachen, daß ihm nichts gestohlen werde, da er persönlich dafür verantwortlich gemacht worden sei.

— (Seine Galanterie.) Die Königin Elisabeth von England hatte eine besondere Schwäche für Schmeicheleien, die ihrer körperlichen Schönheit gezollt wurden. Der berühmte Raleigh erwarb sich die unwandelbare Gunst der Königin durch einen einzigen Akt der Huldigung, indem er seinen kostbaren Samtmantel über eine Pfüke breitete, die die Königin überschreiten mußte. Eine andere Huldigung brachte ihr ein Mitglied der spanischen Gesandtschaft, der Herzog Villa Medina, dar, wovon uns ein gleichzeitiger englischer Memoirenschreiber erzählt. Der Herzog war von hervorragender männlicher Schönheit und Ritterlichkeit. Bei einem Turnier, das zu Ehren der jungfräulichen Königin gegeben wurde, zeichnete sich Medina besonders aus, so daß er den Dank des Tages von Elisabeth erhielt. Bei dieser Gelegenheit fragte die Königin den Grafen nach dem Namen seiner Dame, für die er gekämpft hätte. Der Herzog wurde von der Frage betroffen und versetzte endlich, er wage nicht, den Namen der Dame auszusprechen; am Tage seiner Entlassung aber wolle er der Königin das Bild übersenden, das die Dame seines Herzens darstelle. „Aber wird es auch treffend ähnlich sein?“ lächelte Elisabeth. „Das ist es sicher, Majestät!“ war die Antwort des Herzogs, mit der er sich zurückzog. Bald darauf verließ die Gesandtschaft England, um an den Hof König Philipps zurückzufahren. — „Und das Bild Ihrer Dame, Herzog?“ fragte die Königin den Grafen bei der Abschieds-Audienz. — „Eure Majestät werden es morgen nach meiner Einschiffung erhalten“, antwortete Medina. Am anderen Morgen erhielt Elisabeth ein versiegeltes Paket durch einen zurückgelassenen Diener des Herzogs; hastig riß sie es auf, um die Auserwählte des schönen Spaniers zu sehen. Aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie nur — einen Spiegel fand! Als sie in das strahlende Glas blickte, wußte sie, wem der ritterliche Mann gehuldigt hatte, und die Königin bewahrte diese Liebeserklärung des schönen Spaniers bis an ihr Lebensende mit großer Sorgfalt auf.

— (Geheimnisvolle Juwelen diebe.) Wie man englischen Blättern mitteilt, befindet sich die amerikanische vornehme Welt im Badeorte Newport geradezu in Panik. Kein Schmud ist mehr in Sicherheit, so zahlreich sind die Juwelendiebstähle, die während der letzten Wochen dort stattgefunden haben. Es gibt fast kein Diner und keinen Ball mehr, ohne daß ein Juwelenraub vorkäme. Die Gesamtverluste betragen schon 300.000 Dollars. Man hat von den Dieben keine Spur, und jeder sieht schon den Nachbar an, denn es muß ein Mitglied der feinsten Gesellschaft sein, das geniale kriminelle Instinkte und eine großartige Gaunertechnik entwickelt. Pinkertons berühmte Detektives schwärmen umsonst in jedem Gesellschaftssaal als Kellner herum oder sind in Kisten und hinter Gardinen versteckt, erscheinen selbst als Gäste. Die reichen Damen, die immer mit Juwelen überladen sind, wie die Astors und Vanderbilts, führen ihren eigenen Detektive im Wagen mit, wenn sie ausfahren. Neulich wurden bei den Reginald Vanderbilts an einem Abend drei wertvolle Halsbänder im Werte von 60.000 Dollars von den Hälsen der Eigentümerinnen gestohlen, und Dutzende von Broschen fehlten. Als diese Verluste ent-

An den Handkoffer dachte er nicht mehr, er hatte ihn längst vergessen, und es blieb ihm jetzt auch keine Zeit an ihn zu denken, er mußte darüber nachsinnen, was er wohl dem Richter für einen Bescheid geben sollte, wenn er über den Erwerb seines Vermögens befragt wurde.

Hätte er doch nur einen Tag früher seine Reise angetreten!

Er war überhaupt ein Dummkopf gewesen, daß er sich in so auffallender Weise mit seinem Gelde gebrüht hatte.

Er hätte schon am nächsten Tage mit dem Gelde die Stadt verlassen sollen, es war eine verzeihliche Dummheit gewesen, die heruntergekommene Wirtschaft zu kaufen, die nicht einmal die Zinsen des verwendeten Kapitals einbrachte.

Der Wagen hielt vor dem Gerichtsgebäude, die beiden wurden jetzt in ein besonderes Zimmer gebracht und dort von einem Beamten überwacht.

Nach einiger Zeit führte ein Gerichtsdiener den ehemaligen Laternenanzünder in das Bureau des Untersuchungsrichters.

Der erste Blick fiel auf den Inspektor, der mit seiner freundlich lächelnden Miene neben dem Aktuar saß; ein höhnischer Zug umzuckte seine Mundwinkel.

Die ersten Fragen des Assessors galten dem Namen und dem Alter des Zeugen, die mit fester Stimme beantwortet wurden.

(Fortsetzung folgt.)

deckt wurden, malte sich Entsetzen auf jedem Gesichte. Jeder sah den nächsten Freund mit Verdacht an. Pinkertons Leute waren wieder in der Gesellschaft, fanden aber keine Spur des Diebes. Die Juwelen waren wie durch ein Wunder verschwunden. Jeder Pfandleiher in Amerika ist jetzt überwacht. Der Dieb ist ein Kenner ersten Ranges, denn er nimmt nur die feinsten, fehlerfreien Juwelen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Audienz.) Wie der „Slovenec“ meldet, hat Seine Heiligkeit der Papst am 8. d. M. die Herren Primarius Dr. Vinko Gregorič und Direktor Ivan Subic in Privataudienz empfangen.

— (Regelung der Unterrichtszeit an den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten.) Seine Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Sartel hat in betreff der Regelung der Unterrichtszeit und der Weihnachtsferien an den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten an alle Landeserschulbehörden unter dem 9. v. M. folgende Verordnung erlassen: In Ergänzung der Bestimmungen des § 48 der Ministerial-Verordnung vom 31. Juli 1886 finde ich anzuordnen, daß an sämtlichen Abteilungen der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten mit Einschluß der mit diesen verbundenen Übungsschulen auch nach der ersten Lehrstunde eine Pause von fünf Minuten einzutreten hat. Ebenso ist, falls auf die vierte Lehrstunde noch eine fünfte folgt, zwischen diesen Stunden eine Pause von zehn Minuten zu gewähren. Der Beginn der einzelnen Unterrichtspausen ist derart festzusetzen, daß von jeder Lehrstunde die gleiche Zeit für die Erholungspausen in Abrechnung kommt. Gleichzeitig finde ich im Sinne des § 6 der zitierten hieramtlichen Verordnung und unter Bezugnahme auf die hieramtliche Verordnung vom 21. August 1903 zu genehmigen, daß für sämtliche Abteilungen jener Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten einschließlich der mit ihnen verbundenen Übungsschulen, an welchen die Weihnachtsferien bis einschließlich 1. Jänner dauern, falls es die Landesbehörde mit Rücksicht auf die auswärtigen Zöglinge für angezeigt erachtet, auch der 2. Jänner als Ferientag behandelt werde. Diese Verfügungen treten mit dem Schuljahre 1904/1905 in Kraft.

— (Der Steueramtsbeamten-Verein) veranstaltet am 20. d. M. (Samstag) abends um 8 Uhr in der Restauration „Zur neuen Welt“, Maria Theresienstraße, eine gesellige Zusammenkunft. Gleichzeitig wird uns mitgeteilt, daß für den 4. September (Sonntag) bei günstiger Witterung ein Ausflug nach Winkendorf bei Krainburg geplant wird.

— (Verbot der Ausfuhr von Futtermitteln.) Man meldet uns aus Wien: Im gestrigen Reichsgesetzblatt gelangt eine vom 10. August l. J. datierte Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Futtermitteln, zur Publikation. Hiemit hat die Regierung zu jenen überaus mißlichen, auch in der Öffentlichkeit bereits erörterten Verhältnissen Stellung genommen, welche aus der in den letzten Wochen ununterbrochen anhaltenden Trockenheit entstanden sind. Tatsächlich ging aus eingelangten Berichten und aus den Darlegungen der am 8. l. M. im Ackerbauministerium versammelten Vertreter der landwirtschaftlichen Hauptkorporationen hervor, daß in einem großen Teile der Monarchie, und zwar hauptsächlich in Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, in der Bukowina, dann in Niederösterreich, zum Teile auch in Oberösterreich und in Südtirol, ein sehr bedeutender Ausfall an Futtermitteln zu verzeichnen ist, so daß eine schwere Schädigung der Landwirtschaft und insbesondere bedeutende Schwierigkeiten hinsichtlich der Approximierung des Heeres befürchtet werden mußten. Zugleich ergab sich aus den mit der k. u. g. Regierung gepflogenen Verhandlungen und insbesondere aus dem Verlaufe einer unter dem Vorsitze des Herrn Ministerpräsidenten mit den beiderseitigen Ackerbauministern im Beisein von Vertretern der beteiligten Zentralstellen abgehaltenen Konferenz, daß wegen gleicher Ursachen ein ausreichender Nachschub von Futtermitteln aus der jenseitigen Reichshälfte nicht erwartet werden kann. Die Situation wurde noch verschärft durch die von auswärtigen Staaten wegen der abnormen Witterungsverhältnisse gegen die Ausfuhr von Futtermitteln ergriffenen Maßnahmen, wie auch durch den Umstand, daß aus einzelnen inländischen Produktionsgebieten namhafte, für ausländische Rechnung effektuierte Aufkäufe von Futtermitteln gemeldet wurden. Bei dieser Sachlage handelte es sich vornehmlich darum, der heimischen Volkswirtschaft jene Futterquantitäten zu reservie-

ren, welche derzeit noch vorrätig sind, beziehungsweise aus den von der geschädigten Monarchie bis jetzt noch nicht betroffenen Landstrichen zur Abgabe gelangen werden. Demgemäß hat sich die Regierung entschlossen, im Einvernehmen mit den zuständigen k. u. g. Ministerien, welche letztere gleichzeitig mit einer analogen Verfügung vorgehen, ein umfassendes Ausfuhrverbot zu erlassen. Dasselbe bezieht sich auf Melasse, Mais, Hafer, Pferdebohnen, Lupinen, Weizen, Kartoffeln, frische und getrocknete Futterkräuter (wie Alee, Senf u. dgl.), Stroh, Häcksel, Spreu, Kleie, Malzkeime, Ölsamen, Schlempe, Treber und Rübenschnittlinge. Das Verbot tritt mit dem Tage, an welchem dasselbe den einzelnen Zollämtern bekannt wird, in Wirksamkeit und bleibt bis zum Widerruf in Kraft. Ausgenommen sind nur Sendungen von den obbezeichneten Artikeln, welche nachweislich vor dem 12. August 1904 zum Transporte ins Ausland mittels der Eisenbahn oder per Schiff zur Aufgabe gelangt sind. Um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßregel zu einer vollständigen zu machen, sind die beiderseitigen Regierungen übereingekommen, irgend welche Ausnahmen weder in allgemeiner Form noch in speziellen Fällen zuzulassen. Eine Ermäßigung oder Suspendierung von Einfuhrzöllen, welche für Getreide und Hülsenfrüchte nach Artikel VII des Zollgesetzes statthaft wäre, wurde vorläufig nicht ins Auge gefaßt, da mit der Unterbindung des Exportes das Auslangen gefunden werden dürfte. Sinegen wurde in Aussicht genommen, der Landwirtschaft nach Abschluß der bereits eingeleiteten Erhebungen durch Notstandstarife den Bezug von Futterstoffen zu erleichtern und in dieser Art den Ausgleich von Bedarf und Angebot herbeizuführen.

— (Die Obstausstellung in Radmannsdorf.) Wie bereits gemeldet, veranstaltet die Landwirtschaftsfiliale in Radmannsdorf in diesem Herbst eine oberfränkische Obstausstellung in Radmannsdorf. Zur Beteiligung an dieser Ausstellung sind auch andere Obstzüchter Krains eingeladen, welche die günstige Gelegenheit benützen können, sich eventuell eine Auszeichnung in Form eines Diploms oder einer Medaille zu holen. Ausgestellt wird in erster Reihe frisches Obst aller Gattungen; es werden aber auch Obstgetränke jeder Art, ferner gedörrtes Obst und Obstkonerven zur Ausstellung angenommen. Auch zum Obstfache gehörende Maschinen und Obstbaugeräte gelangen zur Ausstellung. — Eröffnung der Ausstellung am 17. September; Eintrittsgebühr per Person 30 h. An Raumentschädigung für Obst ist keine Gebühr zu entrichten, nur Aussteller von Maschinen zahlen 5 K per Quadratmeter. Anmeldungen sind an den Ausschuss der Obstausstellung in Radmannsdorf zu richten.

— (Einen eigentümlichen Selbstmord) verübte der 36jährige Kaufmann Andreas Gofjerssek in Sejana. Er lebte mit seiner Frau in fortwährendem Streite und wurde, weil er sie auch mißhandelt hatte, vom Bezirksgerichte zu siebenjährigem Arreste verurteilt. Der Strafe entzog er sich, indem er sich mit einem Rasiermesser den Bauch aufschnitt und die Milz und Leber durchschnitt. Er wurde noch lebend nach Triest gebracht und an ihm eine Operation vorgenommen, doch verschied er bald darauf.

— (Änderung der Postfrankomarken.) In der Ausstattung der Postfrankomarken von 1 bis 60 h werden, wie im Post- und Telegraphen-Verordnungsblatt verlautbart wird, folgende Änderungen vorgenommen: Die Postfrankomarken von 1 bis 6 h werden die Wertziffer in den Kreisen an den vier Ecken in der betreffenden Markensfarbe auf weißem Grunde erhalten, bei den Wertkategorien von 10 bis 30 h wird die Wertziffer in den vier Quadranten schwarz bleiben, jedoch auf weißem Grunde, die Postfrankomarken von 35 bis 60 h werden die Wertziffer weiß auf farbigem Grunde (je nach der Farbe der Marke) erhalten. Die 40 h-Marke wird, um sie von der 35 h-Marke leichter zu unterscheiden, künftig in violetter Farbe hergestellt werden. Die geänderten Marken werden sukzessive ausgeben werden. Die gegenwärtigen Marken sind vollständig aufzubrechen.

— (Ertrunken.) Aus Adelsberg kommt uns die Nachricht zu, daß am 7. d. M. im Refabache nächst Koseze der aus Kafel gebürtige Infanterist Johann Zalar des Infanterie-Regiments, das in Illhrijsch-Jeizitz kantoniert, beim Baden infolge eines Krampfanfalles ertrunken ist.

— (Fahrfarten zum Sonderzuge nach Adelsberg) werden an der Personenkasse verkauft werden. Abfahrt des Zuges um 7 Uhr 20 Minuten früh.

— (Zum Brand in Gurkfeld) wird uns noch gemeldet: Am 8. d. M. abends traf im Hause des Besitzers Franz Koritnik in Gurkfeld ein Feuer

aus, welches dieses Haus, dann zwei Häuser der Besitzer Josef Jesser und das Haus Franz Babbotić einäscherte. Ferner verbrannten den Inwohnern Johann Jore, Marie Brinobčar und August Alba, die in den obgenannten Häusern wohnten, Kleidungsstücke und Einrichtungsstücke sowie Werkzeuge und Nahrungsvorräte. Das Feuer, das sich infolge der großen Dürre rasch ausbreitete, wurde von den freiwilligen Feuerwehren aus Gurkfeld und Videm sowie den Stadtbewohnern lokalisiert und gelöscht. Es war durch die Unvorsichtigkeit der 13jährigen Anna Koritnik, Tochter des vorgenannten Franz Koritnik entstanden, die auf offenem Feuerherde das Nachtmahl zubereitete. Der Schaden beträgt 13.220 Kronen, die Versicherungssumme der genannten drei Hausbesitzer 7040 Kronen. Die Inwohner waren nicht versichert.

(Postalisches.) Am 1. d. M. trat in St. Gotthard, politischer Bezirk Stein, eine neue Postablage in Wirksamkeit, die mit dem Postamt in Trojana durch täglich einmaligen Botengang, Sonntag ausgenommen, in Verbindung steht.

(Unwetter in Unterfrain.) Dienstag nachts ging über die Pfarre St. Veit bei Sittich unter Donnern und Blitzen ein Unwetter nieder, das, vom Hagelschlag begleitet, an den Feldkulturen großen Schaden anrichtete. Auch wütete ein heftiger Sturm, der mehrere Garfen umwarf und viele Strohdächer zerriß. Ein Garfe, in welche ein Blitzstrahl niederfuhr, brannte gänzlich nieder. In derselben Nacht wurde auch die Pfarre Döbernitz — heuer schon zum zweitenmal — von einem schweren Hagelschlag heimgesucht, der namentlich am Buchweizen, von dem man einzig noch einen Ertrag erhoffte, großen Schaden anrichtete. Von den zur Pfarre Döbernitz gehörigen Dörfern sind namentlich Kleindorf, Grafendorf, Selzsch und Rosenbüchl arg betroffen.

(Angezeichnete Leiche.) Am 11. d. mittags wurde aus dem Sabesflusse bei Gurkfeld die Leiche eines etwa 22 Jahre alten Mannes herausgezogen und in die Totenkammer nach Gurkfeld überführt. Der Tote dürfte mit dem am 7. d. M. in Sabesflusse bei Trisail während des Badens ertrunkenen Fabrikarbeiter Johann Sifosel aus Höberg, Bezirk Rann, identisch sein.

(Brände.) Am 7. d. M. abends kam, wie man uns aus Stein mitteilt, in der Stallung der Besitzerin Katharina Urankar in Podhruska auf bisher nicht festgestellte Weise ein Feuer zum Ausbruch, das die Stallung, eine daneben gestandene Garfe, den Dachstuhl des Wohnhauses nebst Wirtschaftsgeschäften und Futtervorräten einäscherte. Auch fielen zwei Stück Vorstenvieh den Flammen zum Opfer. Dem auf 5400 K geschätzten Schaden steht eine Versicherungssumme von nur 2000 K gegenüber. Am 8. d. M. vormittags geriet der Stall des Besitzers Matthäus Torkar in Mefus, politischer Bezirk Radmannsdorf, in Brand. Infolge des herrschenden Windes fing auch noch die nebenstehende Garfe des Besitzers Josef Jan aus Mefus Feuer. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, den Brand auf diese beiden Objekte zu lokalisieren. Der angerichtete Schaden beträgt bei Torkar 728 K, bei Jan 440 K. Beide Besitzer waren nicht versichert. Das Feuer dürfte von Kindern gelegt worden sein.

(Der Sokolverein in Neumarkt.) veranstaltet Sonntag, den 4. September, seine Gründungsfeier mit folgendem Programme: 1.) Am Vorabende Serenade vor der Wohnung des Herrn Starofa Zugar. 2.) Sonntag vormittags um 10 Uhr Empfang der Vereine vor der Ortschaft, um 11 Uhr Besichtigung des Marktes und der Umgebung. 3.) Um 1 Uhr Bankett in der Restauration Bafil (Rubert 2 K 60 h). 4.) Um 4 Uhr Schauturnen. 5.) Um 5 Uhr Konzert im Hotel Bafil unter Mitwirkung der bürgerlichen Musikkapelle aus Krainburg (Eintrittsgeld pro Person 60 h, uniformierte Mitglieder frei). An das Konzert schließt sich eine Zupost nebst freier Unterhaltung. Die Feierlichkeit findet bei jedem Wetter statt.

(Wasserkraftanlage in Ratjach.) Dem Ingenieur Gustav Schubert in Wien wurde die Frist zum Aufbau einer Wasserkraftanlage für elektrische Lichtabgabe und den Betrieb einer Schraubenfabrik im Markte Ratjach auf die Dauer eines Jahres, d. i. bis Ende Juli 1905, verlängert.

(Waldbrand.) Am 4. d. M. nachmittags entstand auf bisher noch unbekannte Weise in der Waldung „Kosenice“ im Anteile des Besitzers Peter Zlek aus Tanzenberg bei Tschernembl ein Brand, der sich auf zwei benachbarte Anteile ausdehnte, jedoch von den rasch herbeigekommenen Insassen aus Tanzenberg bald gelöscht wurde.

(Krankheitsbewegung.) Im abgelaufenen Monate wurden in das Kaiser Franz Josef-

Spital in Gurkfeld 23 männliche und 15 weibliche, zusammen 38 Kranke aufgenommen und darin mit den früher verbliebenen Personen 65 Kranke behandelt, von denen 26 geheilt, 2 gebessert, 1 ungeheilt das Spital verließen und 2 starben. Darnach verblieben zu Beginn dieses Monats noch 34 Kranke in Behandlung. Summe aller Verpflegstage 1073. Die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken beträgt 16 Tage.

(Vom Blitze getötet.) Aus Stein wird uns gemeldet: Am 10. d. M. wurde auf der Velika Planina der Besitzer Ignaz Zberina aus Stolnik vom Blitze erschlagen. Sein Sohn wurde vom Blitze gestreift, doch kam er bald zu sich. Durch den Blitzstrahl wurden auch drei der schönsten Kühe des genannten Besitzers getötet. Zberina hinterläßt die Witwe mit sechs unverfögten Kindern.

(Eine mathematische Spielerei bei der Uhr.) Aus Jeserkefreien geht uns folgende Notiz zu: Wenn die beiden Zeiger einer Uhr richtig gestellt sind, muß die Uhr bei genauer Deckung der Zeiger zeigen zwischen

I und	II	1 Uhr	5 Min.	27 Sek.
II	III	2	10	55
III	IV	3	16	22
IV	V	4	21	49
V	VI	5	27	16
VI	VII	6	32	44
VII	VIII	7	38	11
VIII	IX	8	43	38
IX	X	9	49	5
X	XI	10	54	33

F. J.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Krainburg (53.027 Einwohner) fanden im II. Quartale d. J. 99 Eheschließungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 482, die der Verstorbenen auf 303, darunter 119 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis 70 Jahren erreichten 71, von über 70 Jahren 49 Personen. An angeborener Lebensschwäche starben 15, an Tuberkulose 64, an Lungenentzündung 12, an Gehirnschlagfluß 10, an organischen Herzfehlern 9, an bösartigen Neubildungen 8 Personen, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Verunglückt sind 9 Personen, und zwar: 4 infolge Absturzes, 2 ertrunken, 1 beim Holzfällen im Walde, 1 durch Eisenabsturz erschlagen, 1 vom Eisenbahnzuge überfahren. Ein Selbstmord oder Mord kam nicht vor, dagegen ereignete sich ein Totschlag.

(Zur Volksbewegung.) Im politischen Bezirke Littai (35.969 Einwohner) wurden im II. Quartale 1904 53 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen betrug 276, die der Verstorbenen 170, darunter 8 Ortsfremde.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 24. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podraga wurden Josef Božić zum Gemeindevorsteher, Johann Semenič (Nr. 2), Anton Božić, Johann Semenič (Nr. 28), Anton Rozej und Franz Zgur, sämtliche in Podraga, zu Gemeinderäten gewählt. Bei der am 28. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Arch wurden Alois Graštnik in Arch zum Gemeindevorsteher, Franz Metelko in Dolenja Vas, Johann Gorenc in Dolga Raka, Johann Ebelbar in Gmajna, Franz Bregar in Gudenje, Ignaz Mencin in Gucja Mlaka, Franz Sisko in Jalofe, Josef Udovč in Merschettschendorf, Matthias Kralj in Celine, Johann Kovačič in Arch und Alois Tomazin in Smednik zu Gemeinderäten gewählt. Bei der am 1. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Grašnje wurden Johann Brodar, Grundbesitzer in Grašnje, zum Gemeindevorsteher, Franz Rozman, Grundbesitzer in Prebačovo, und Johann Mraf in Čirčiče zu Gemeinderäten gewählt.

(Bezirksstrafenausschuhwahl in Weichselburg.) Bei der am 6. d. M. erfolgten Neuwahl in den Bezirksstrafenausschuß des Gerichtsbezirkes Weichselburg wurden in den Ausschuh gewählt, und zwar als Ausschuhmitglieder: Josef Gorisek, Gemeindevorsteher in St. Veit bei Sittich, Anton Tajdiga, Gemeindevorsteher in Lemenik, Johann Zupanc, Gemeindevorsteher in Obergurk, Stephan Birnat, Gemeindevorsteher in Weichselburg, und Johann Končina, Realitätenbesitzer in Oberdorf; Johann Končina, Realitätenbesitzer in Oberdorf; als Ersatzmänner: Franz Rebolj, Handelsmann in Obergurk, Michael Omahen, Handelsmann in Dendol, Anton Slapničar, Besitzer in Weichselburg, und Johann Kristan, f. f. Postmeister in St. Veit bei Sittich.

(Sanitäres.) Die in mehreren Ortschaften der Gemeinden Schilze und Zirknik in Innerfrain herrschende Scharlachepidemie ist dem Erlö-

schen nahe, da der Krankenstand auf 2 gesunken ist. In der Gemeinde Mauniz bezieht sich der Stand der Scharlachkranken derzeit noch auf 14. Im ganzen Epidemiebereiche waren 80 Kinder erkrankt, von denen 9 starben.

(Kurliste.) In Krupina-Töplitz sind in der Zeit vom 25. Juli bis 1. August 306 Personen zum Kurzgebrauche eingetroffen.

(Unvorsichtiger Radfahrer.) Gestern vormittags rannte ein Diener einen 14jährigen Knaben auf der Amonastrasse mit seinem Fahrrad nieder. Der Knabe fiel in den Straßengraben und verletzte sich hierbei an der linken Hand.

(Vom Zuge überfahren.) Gestern vormittags wollte der am Staatsbahnhofe in Unter-Siska bedienstete Wagenschreiber Josef Vidic durch Unterlegen von Steinen mehrere rollende Waggon aufhalten. Hierbei glitt er aus und fiel auf die Schienen, worauf sieben Waggon über seine Obersehenkel gingen und ihm buchstäblich die Füße abschnitten. Der Verunglückte wurde mit dem Rettungswagen ins Spital überführt, starb aber nach einer Viertelstunde unter gräßlichen Schmerzen. Er hinterläßt die Witwe nebst fünf unmündigen Kindern.

(Verloren) wurde eine Hundertkronennote.

(Gefunden) wurden am Südbahnhofe ein Herrenhut, zwei Kopftücher und ein Karton mit Geld, dann ein Regenschirm, ein Riemen, eine Keffette, ein Spazierstock und eine Damenhandtasche.

Theater, Kunst und Literatur.

(Eine Trilogie von Sienkiewicz.) Sienkiewicz, der Verfasser von „Quo vadis?“, reitet eine Romantrilogie vor, die „Auf dem Höhe des Ruhmes“ betitelt sein soll. Der Held des Romans wird König Johann Sobieski sein. Der erste Band wird darstellen, wie der König von Polen unter dem Jubel seines Volkes von Krakau auszieht. An der Spitze seiner Soldaten wird er den ganzen polnischen Adel Revue passieren lassen. Sienkiewicz will bei dieser Gelegenheit ein vollständiges Bild von dem Glanze und dem Mute der polnischen Armee geben. Der zweite Band soll die Geschichte von Sobieskis Kampf gegen die Ungläubigen (die Türken) enthalten. Der letzte Band endlich soll schildern, wie Sobieski, mit Ruhm bedeckt, und von ganz Europa, ihm seine Unabhängigkeit verdankt, gefeiert, als Sieger in die Heimat zurückkehrt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Der russisch-japanische Krieg.

London, 11. August. Das Reuter-Bureau meldet aus Tschifu vom 10. d., 1/28 Uhr früh: Ein russischer Torpedobootzerstörer, der um 5 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen ist, meldet, daß sechs russische Linienschiffe, vier Kreuzer und die Hälfte der Torpedoboote aus Port Artur entkommen seien. Der Torpedobootzerstörer verließ Port Artur am 10. d. abends und hatte fünf Passagiere an Bord, die behaupteten, daß die Russen von den Japanern verfolgt werden und eine Seeschlacht auf offener See zu erwarten sei. Demselben Bureau wird aus Tschifu von heute gemeldet: Die russische Flotte kam am Mittwoch aus Port Artur heraus und es folgte ein schwerer Kampf, dessen Resultat noch unbekannt ist. Die Schlachtschiffe „Retwisan“ und „Pobjeda“ wurden heute früh außerhalb Port Artur gesehen.

Tschifu, 10. August. Der hier eingetroffene Torpedobootzerstörer ist der „Rečienij“. Der Kommandant erklärte, daß die großen Kriegsschiffe Port Artur nur in der Absicht verlassen hätten, um sich mit dem Bladivostof-Geschwader zu vereinigen. Die Japaner greifen die Festung täglich mit unverminderter Energie an, wobei sie mit rücksichtslosem Mute ihr Leben aufs Spiel setzen. Vom Wolfshügel beschießen sie die Stadt mit Granaten. Das Hospitalschiff „Mongol“ begleite die russische Flotte und führe viele Frauen und Kinder an Bord.

Tokio, 11. August. Das Feuer der an der Küste bei Port Artur aufgestellten japanischen Artillerie trieb gestern die russische Flotte seewärts. Sie kam aus dem Hafen heraus. Admiral Togo ging sofort zum Angriffe vor. Der Kampf war sehr heftig und dauerte bis zum Einbruche der Nacht. Später machten die japanischen Torpedoboote noch eine Reihe von Angriffen auf die russische Flotte. Die japanische Flotte zog sich dann zurück, nur ein Wachtschiff blieb zurück, um den Hafen zu überwachen. Das Wachtschiff

berichtete dann, daß es in der Dämmerung die russischen Kriegsschiffe „Retvisan“ und „Pobjeda“ nach dem Hafen habe fahren gesehen. Admiral Togo machte über das Ergebnis des Kampfes sowie über die Verluste keine Mitteilungen.

Tokio, 11. August. (Antlich.) Verschiedene aus Tokio von eingetroffene Berichte besagen, daß das russische Port Artur-Geschwader gestern vormittags aus dem Hafen herauskam. Es entspann sich eine heftige Seeschlacht, die bis abends anhielt. Unsere Torpedobootzerstörer-Flottille scheint während der Nacht das russische Geschwader angegriffen zu haben. Beim Morgenrauschen machte es den Eindruck, als ob der „Retvisan“ und ein anderes Linienerschiff von der Type des „Pobjeda“ nach Port Artur flüchteten.

Berlin, 11. August. Auf der hiesigen japanischen Botschaft wird der Ausfall der russischen Flotte bestätigt. Es fand ein heftiger Kampf statt, dessen Ergebnis bisher noch nicht bekannt ist. Fest steht jedoch, daß ein Teil der russischen Flotte in den Hafen zurückgeschlagen wurde.

Paris, 11. August. Die Agence Havas meldet aus Moskau vom heutigen: Es scheint, daß die Japaner in der Verteilung ihrer Streitkräfte Änderungen vorgenommen haben. Die vor Haitschong stehenden Truppen sollen vermindert worden sein zugunsten der in der Richtung auf Moskau über das Gebirge marschierenden Kolonne. Die Stellung der letzteren sei unbekannt.

Die Engländer in Lhasa.

London, 11. August. Der Dalai-Lama ist aus Lhasa entflohen und ließ seine Siegel zurück. Oberst Younghusband betrat mit einer Eskorte Lhasa, wo ihn der Amban mit großen Höflichkeiten empfing. Younghusband ersuchte den Amban, die Ernennung von drei bis vier tibetischen Delegierten zu verweigern, die aber nicht wechseln dürfen. Die Tibetaner würden vielleicht die Verhandlungen abbrechen, wenn der Amban sie darauf aufmerksam mache, daß zu den Vertragsbestimmungen auch die Bezahlung einer Entschädigungssumme gehöre und daß diese Summe mit jedem Tage des weiteren Aufenthaltes der Engländer wachse.

Budapest, 11. August. Das Abgeordnetenhaus hat sich bis 10. Oktober vertagt. Über Antrag des Ministerpräsidenten werden mit Rücksicht auf die bisher entwickelte große Arbeitstätigkeit und Ermüdung bis hin keine meritorischen Sitzungen abgehalten werden.

Paris, 11. August. Die Leichenfeier für Waldeck-Rousseau wurde für Samstag vormittags angelegt und wird in der St. Chlotildenkirche in Paris stattfinden. Die Feier wird sehr einfach sein. Die Beerdigung wird auf dem Friedhofe Montmartre erfolgen. Die Leiche wird morgen nach Paris überführt und bis Samstag in der St. Chlotildenkirche aufgebahrt sein.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. August 1904.

Es herrscht:

der Rost im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Selzach (1 Geh.); die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Banjalofa (1 Geh.), Mäfel (2 Geh.), Niederdorf (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Döblitz (1 Geh.), Kerichdorf (1 Geh.), Suhor (1 Geh.); der Rotlauf im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Brunnendorf (1 Geh.), Oberlaibach (1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Morauisch (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Gbrjach (2 Geh.), Veldes (2 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Sagrag (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Suhor (1 Geh.); die Wut im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hönigstein (1 Geh.).

Erloschen ist:

der Rotlauf im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Wippach (1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Stötenitz (1 Geh.), Mäfel (1 Geh.), Niederdorf (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Kaiser (1 Geh.), Fildnigg (1 Geh.), Winklern (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Brunnendorf (4 Geh.), Oberlaibach (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Hfling (1 Geh.), Gbrjach (2 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Seisenberg (2 Geh.), Treffen (1 Geh.), Tschermoschnitz (1 Geh.); die Wut im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Großlad (1 Geh.); im Bezirke Stein in der Gemeinde Kreuz (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 10. August 1904.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Dörmann Felix, Das Unverzeihliche, K 1-20. — Die 3, Einbildung, K 2-40. — Stoeßl D., Kinderfrühling, K 2-40. — Heymann-Dvorak M., Ehre? K 1-44. — Jofiani E., Die lange Nase, K 1-92. — Duc Nimée, Liebe, K 3-60. — Elen Anne von den, Aus Vorder- und Hinterhäusern, K 2-88. — George E., Das verhängte Hinterhaus, K 1-20. — Tolstoi Graf Leo, Widersprüche der empirischen Moral, K 1-20. — Roberts A., Baron von, Aus Mitleid, K 3. — Schmidt R., Handia, K 3. — Theden D., Leben um Leben, K 4-80. — Vredenbrüder R., Kein Sommer ohne Wetter, K 4-80. — Schönthan B. von, Garbroschafatitäten, K -72. — Moore Fr. Fr., The original woman, K 1-92. — Ditle Jgn., Zur Effectberechnung von Flugvorrichtungen, K 3-60. — Brach Ad., Die Fortschritte auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie 2, K 5-76. — Viemann, Einfamilienhäuser, K 15. — Dietl H., Mörkel, K 1-80. — Diezener H., Die Kontorarbeiten des Vantchifers und Bauhandwerkers, K 7-20. — Schnorf, Dr. R., Dr. J. Freis Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache, K 3. — Pindur J., Einführung in die Praxis des modernen Zeichenunterrichtes, K 1. — Scheer J., Zur graphischen Ermittlung der Trägheits- und Zentrifugalmomente, K 1. — Dösch A., Zum russisch-japanischen Krieg, K 1. — Die neue Freiheit, ein Beitrag zur Erziehung des Menschen zur Solidarität, K 2.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 11. August. Hotevar, f. f. Hofrat; v. Seifert, Statthalterrat, Jara. — Dr. Contacuzine, Arzt, Paris. — Klein, Rfm., Budweis. — Pajezek, Rfm., Krakau. — Jelinek, Professor; Soukup, Pfarrer, Pilsen. — Bed, Mlad, Rfm., Gorka, Reisender, Budapest. — Döschler, Rfm., Nied. — Rogut, Pippa, Pfarrer, Javnik. — Reiznickel, f. u. f. Hauptmann; Schranzhoffer, f. u. f. Oberleutnant; Imbri, f. u. f. Hauptmann, f. Frau, Klagenfurt. — Luzzatto, Privat; de Polo, Curiel,

Peringer, Rfm.; Dr. Menz, Arzt, f. Frau; Braumann, Maschinist, f. Frau; Bianello, Privat, f. Frau, Trieste. — Kapp, Pfeifer, Bessely, Balda, Lustig, Rfm.; Krauß, Klado, Gutmann, Grader, Raab, Mayer, Deutsch, Wand, Schlehman, Müller, Breuer, Pfeifer, Reifende; Hohl, Privat, f. Familie; Belani, Ingenieur, f. Frau, Wien. — Reitler, Reisender; Koster, Privat, Prag. — Gassenteufel, Oberingenieur, Fiume. — Heller, Reisender; Neumann, Rfm.; Slawik, f. u. f. Oberleutnant, Graz. — Riffich, Student, Ragusa. — Petrich, Privat, Agram. — Jilowi, Reisender, Jglau. — v. Benke, Privat, Oberfrain. — Kuehrer, Rfm., London. — Winkelmann, Rfm., Hamm.

Verstorbene.

Im Zivilspitale:

Am 8. August. Maria Balantič, Schülerin, 12 J., Lungentuberkulose. — Alfons Verhovc, Postkontrollorsjohn, 15 J., Peritonitis tubercul. — Franz Djec, Bettler, 58 J., Emphysema pulm.

Im Siechenhause:

Am 7. August. Josef Novak, Arbeiter, 62 J., Dementia senilis. — Margareta Stof, Magd, 84 J., Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
11.	2 u. N.	734.7	24.8	SSO. mäßig	teilw. bewölkt	
	9 u. N.	734.5	20.1	NO. schwach	heiter	
12.	7 u. N.	735.1	17.0	windstill	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.7°, Normal: 19.2°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

NESTLÉ'S Vollständigstes NÄHRUNGSMITTEL für Säuglinge.
KINDERMEHL
ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONE
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depot **F. BERLYAK, WIEN**, 1. Weiburggasse 27.

(2997) 4-1

Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines teuren Sohnes

Alfons

spende ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen warmsten Dank aus.

Leopold Verhovc,
f. f. Postkontrollor.

(3223)

Kurse an der Wiener Börse vom 11. August 1904.

Nach dem offiziellen Kursbllatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.			Pfandbriefe etc.			Aktien.			Bänkerbank, Deft., 200 fl.		
Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
November p. R. 4 2/2 %			Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R.			Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %			Transportunternehmungen.			Industrie-Unternehmungen.		
in Silber-Mark.			4 1/2 % ab 10 1/2 %			R. österr. Landes-Anst. 4 1/2 %			Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. A.			Egypier Eisen- und Stahl-Ind.		
in Silber-Mark.			Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.			Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl.			Böhm. Nordbahn 150 fl.			in Wien 100 fl.		
in Silber-Mark.			4 1/2 %			bto. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %			Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.			Franz-Josef-B., Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2 %			Sparkasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %			Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.			Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber, 4 1/2 %						Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.			Borarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2 %						Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.									Böhm. Nordbahn 150 fl.			Eisenbahn-Verh. Ges. 100fl.		
in Silber-Mark.</														

(3212) 3-1

Nr. II 250/4

Edikt.

1.

Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz wird bekannt gemacht, daß das k. k. Bezirksgericht in Egg die Erhebungen betreffend die Ergänzung des Grundbuches der Steuergemeinde Jauchen, Gerichtsbezirk Egg durch Eintragung der noch in seinem öffentlichen Buche vorkommenden Liegenschaft als: die Grundparzellen Nr. 570, 571 und 572 der Steuergemeinde Jauchen in die neu zu eröffnenden Einlagen 3. 216 für die Parzelle Nr. 570, 3. 217 für die Parzelle Nr. 571 und 3. 218 für die Parzelle Nr. 572.

Infolgedessen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 96, der 15. August 1904 als der Tag der Eröffnung dieser Einlage hinsichtlich der bezeichneten Liegenschaften mit der allgemeinen Kundmachung festgesetzt, daß von diesem Tage an neue Eigentums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf diese Liegenschaften nur durch die Eintragung in diese Liegenschaft erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können.

Zugleich wird zur Richtigstellung dieser neuen Grundbucheinlage, die bei dem k. k. Bezirksgerichte in Egg eingesehen werden kann, bezüglich der erwähnten Liegenschaften das in dem obbezeichneten Gesetze vorgeschriebene Verfahren eingeleitet und werden demnach alle Personen,

a) welche auf Grund eines vor dem 15. August 1904 erworbenen Rechtes eine Änderung der in dieser Einlage enthaltenen, die Eigentums- oder Besitzverhältnisse hinsichtlich der erwähnten Liegenschaften betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel ob die Änderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Berichtigung der Bezeichnung der Liegenschaft oder der Zusammenstellung von Grundbuchkörpern oder in anderer Weise erfolgen soll;

b) welche schon vor dem 15. August 1904 auf diese Liegenschaft oder auf Teile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere zur bürgerlichen Eintragung geeignete Rechte erworben haben, sofern diese Rechte als zum alten Zustande gehörig eingetragen werden sollen —

aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen und zwar jene, welche sich auf die Befreiungsrechte unter b) beziehen, in der im § 12 obigen Gesetzes bezeichneten Weise längstens bis zum letzten November 1904 bei dem k. k. Bezirksgerichte in Egg einzubringen, widrigenfalls das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche derjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dieser neuen Grundbucheinlage enthaltenen und nicht beschränkten Eintragungen in gutem Glauben erwerben.

An der Verpflichtung zur Anmeldung wird dadurch nichts geändert, daß das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Erledigung ersichtlich oder daß ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien anhängig ist.

Eine Wiedereinsetzung gegen das Verjähren der Ediktsfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Graz, am 20. Juli 1904.

„Florianbitter“
und
„Florianlikör“

enthalten das Beste für den Magen.

(1961) 76



(2410) 20-7

Schöne Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, ist in der Cigalgasse Nr. 3, nächst dem Justizpalais

mit 1. November zu vermieten.

Näheres dortselbst. (3002) 9

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser großes Lager von (1977) 31-26

Reiseführern,

Plänen,

Karten,

Panoramen,

Albums,

Photoglobbildern etc.

Grösste Auswahl bester Reiselektüre.

Vollständiges Lager von
Engelhorns Romanbibliothek,
Kürschners Bücherschatz,
Reclams Universalbibliothek,
Ecksteins moderne Bibliothek,
Kleine Bibliothek Langen,
Bibliothek der Gesamtliteratur.

Depot der k. k. Generalstabskarten.

Kataloge gratis und franko.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

Verkaufsstellen am Südbahnhof in
Laibach und Steinbrück.

(3221) C. 219/4, C. 223/4

1.

Oklie.

a) Elizabeti Volčič iz Vodice in b) Petru Juhantu Podborštom, oziroma njihovim dedičem in pravnim naslednikom, katerih bivališče je neznan, sta se podali pri c. kr. okrajni sodnji v Kamniku ad a) po Janezu Jerincu v Vodicah in ad b) po Janezu Drešarju na Gmajnei tožbi ad a) zaradi zastaranja in izbrisa zemljeknjižnega stavka in ad b) zaradi 109 K 22 h. Na podstavi tožbe sta se določili ustni sporni razpravi, in sicer ad a)

na dan 19. avgusta 1904, ob 9. uri dopoldne, in ad b)

na dan 27. avgusta 1904, ob pol 9. uri dopoldne, obakrat v razpravni dvorani št. 4.

V ogrambo pravice tožencev se postavljata za skrbnika ad a) gosp. Matej Seršen, posestnik in župan v Skaručini, in ad b) gospod Andrej Svetlin, posestnik in župan Podborštom. Ta skrbnika bodeta zastopala tožence, oziroma njihove neznane dediče in pravne naslednike v ozamenjeni pravni stvari na njihovo nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglašijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Kamniku, odd. II, dne 29. julija 1904.

Fuchswallach

fünftjährig, 156 cm hoch, eingefahren und zugeritten (auch für Gebirgswege), fromm und fehlerlos

verkauft
die Verwaltung der Gutsherrschaft Veldes. (3226) 3-1

St. 27.245.

Dobava bukovih drva.

Mestni magistrat kupi do 350 sežnjev suhih zdravih bukovih drva, katere bo tekom meseca septembra letos oddati v mestna skladišča.

Ustne ali pismene ponudbe sprejema do 18. t. m. mestni gospodarski urad v navadnih uradnih urah.

Mestni magistrat v Ljubljani

dne 8. avgusta 1904.

(3202) 3-1

Grazer Handelsakademie.

Gegründet 1863.

Oeffentliche Anstalt im Range einer vierklassigen Obermittelschule. Die Absolventen genießen in vollem Umfange das Einjährig-Freiwilligenrecht. Die Zeugnisse der Anstalt sind staatsgültig. Der Bau eines neuen, bestergerichteten Schulgebäudes ist im Zuge.

Aufgenommen werden Absolventen von Untermittelschulen, sowie von Bürgerschulen (diese unter bestimmten Vorbedingungen), Aufnahmen aus anderen gleichgestellten Schulkategorien sind von der Bewilligung des hohen Ministeriums abhängig. Das Gleiche gilt für den Uebertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademiekategorie. (Die Ministerialgesuche sind bei der Direktion einzureichen.) Schulbeginn 19. September.

Eine **Vorbereitungsklasse** wird derzeit noch für minder qualifizierte Aufnahmsbewerber sowie für Schüler, die der deutschen Sprache noch nicht genügend mächtig sind, geführt.

Mit der Anstalt ist ein **einjähr. Abiturientenkurs** (Beginn 5. Oktober) für Absolventen von Obermittelschulen und denselben gleichgestellten Lehranstalten verbunden, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden oder die als Hochschüler (Juristen) ihre Kenntnisse zeitgemäß erweitern wollen.

Auch freie, an keine bestimmte Vorbildung gebundene **ganzjährige und halbjährige Kurse** für Herren und abgesondert für Damen werden abgehalten. (Beginn 19. September und 15. Februar.)

Prospekte versendet und weitere Auskünfte, auch wegen Unterbringung der Schüler, erteilt die **Direktionskanzlei** in Graz, Kaiserfeldgasse 25.

K. k. österr. Staatsbahnen.

K. k. Staatsbahn-Direktion in Villach.

Auszug aus dem Fahrplane
gültig vom 1. Juni 1904.

Abfahrt von Laibach (Südbahn): Richtung nach Tarvis. Um 12 Uhr 34 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München, Leoben; über Selztal nach Aussee, Salzburg; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz; über Amstetten nach Wien. — Um 5 Uhr 5 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, vom 2. Juni bis 18. September an Sonn- und Feiertagen. — Um 7 Uhr 10 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien; über Selztal nach Salzburg, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 54 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selztal, Wien. — Um 12 Uhr 10 Min. nachm.: Personenzug nach Podart-Kropf, nur an Sonn- und Feiertagen vom 2. Juni. — Um 3 Uhr 56 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Pontafel, Klagenfurt, Franzensfeste, München, Leoben; über Selztal nach Salzburg, Lend-Gastein, Zell am See, Innsbruck, Bregenz, Zürich, Genf, Paris; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag (Laibach-Linz-Prag direkter Wagen I. und II. Klasse), Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 10 Uhr nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Franzensfeste, Innsbruck, München (Laibach-München direkter Wagen I. und II. Klasse). — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Um 7 Uhr 17 Min. früh: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee. — Um 1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee. — Um 2 Uhr 10 Min. nachm.: Personenzug nach Grosslapp, vom 2. Juni bis 18. September an Sonn- und Feiertagen. — Um 8 Min. abends: Personenzug nach Rudolfswert, Gottschee.

Ankunft in Laibach (Südbahn): Richtung von Tarvis. Um 3 Uhr 28 Min. früh: Personenzug von Wien über Amstetten, München (München-Laibach direkter Wagen I. und II. Klasse), Innsbruck, Franzensfeste, Salzburg, Linz, Steyr, Aussee, Leoben, Klagenfurt, Villach. — Um 7 Uhr 12 Min. früh: Personenzug von Tarvis. — Um 11 Uhr 10 Min. vorm.: Personenzug von Wien über Amstetten, Leipzig, Karlsbad, Eger, Marienbad, Prag (Prag-Linz-Laibach direkter Wagen I. und II. Klasse), Pilsen, Budweis, Salzburg, Linz, Steyr, Paris, Genf, Zürich, Bregenz, Innsbruck, Zell am See, Lend-Gastein, Leoben, Klagenfurt, Franzensfeste, Pontafel. — Um 4 Uhr 44 Min. nachm.: Personenzug von Wien, Leoben, Selztal, Villach, Klagenfurt, Innsbruck, Franzensfeste, Pontafel. — Um 8 Uhr 40 Min. abends: Von Lees-Veldes nur an Sonn- und Feiertagen vom 2. Juni. — Um 8 Uhr 44 Min. abends: Personenzug von Wien, Leipzig, Prag, Franzensfeste, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Linz, Leoben, Villach, Klagenfurt, Pontafel; über Selztal von Innsbruck und Salzburg. — Um 10 Uhr 40 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, vom 2. Juni bis 18. September an Sonn- und Feiertagen. — Richtung von Rudolfswert und Gottschee. Um 8 Uhr 44 Min. früh: Personenzug aus Rudolfswert und Gottschee. — Um 2 Uhr 32 Min. nachm.: Personenzug aus Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Gottschee. — Um 8 Uhr 35 Min. abends: Personenzug aus Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Gottschee. — Um 9 Uhr 22 Min. nachts: Personenzug von Grosslapp, vom 2. Juni bis 18. September an Sonn- und Feiertagen.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof): Richtung nach Stein. Um 7 Uhr 28 Min. früh: Gemischter Zug. — Um 2 Uhr 5 Min. nachm.: Gemischter Zug. — Um 7 Uhr 10 Min. abends: Gemischter Zug. — Um 10 Uhr 45 Min. nachts: Nur an Sonn- und Feiertagen.

Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof): Richtung von Stein. Um 6 Uhr 49 Min. früh: Gemischter Zug. — Um 10 Uhr 59 Min. vorm.: Gemischter Zug. — Um 6 Uhr 10 Min. abends: Gemischter Zug. — Um 9 Uhr 55 Min. nachts: Nur an Sonn- und Feiertagen.

Die mittlereuropäische Zeit ist gegen die Ortszeit in Laibach um zwei Minuten vor.